



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

7. Ein Bettler kommt durch Schickung Gottes in Erkantnuß/ wie schädlich das Bettlen sey/ wann solches nicht auß Noth/ sondern auß Träg- und Faulheit geschicht: So gar die Heyden haben viel auff die ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

donec plenissimam peccatorum veniam à Deo consequerentur: Wann einem Verdampfen nur ein viertel Stund erlaubt wäre/wie dir vergünstiget wird/ ihm zu der Buß anzuwenden/ Ach! wie soll er in der Kirchen herum rennen von einem Altar zu dem andern/ mit seinem Angesicht auff dem Boden liegend/wurd er so lang seuffzen und weinen/biß er Vergebung seiner Sünden erhielt. Also hat sich ein bekanter Zauberer und schwärer Sünder vor einem Crucifix niedergeworffen/ so lang geweint/ so vil Zähel vergossen/biß der geerechtigte JESUS mit Neigung seines heiligsten Hauptes das Zeichen seiner vergebenen Sünden hat geben: & tu comedendo (setzt Bernardus sein Feder weiter fort) bibendo, jocando, ridendo tempus otiose perdis, quod tibi i. dulserat Deus acquirendam gratiam, & ad promovendam gloriam: und du O Faulenger verzehrest dein edle Zeit in Essen/Trincken/Schwägen und Lachen/ so dir geben ist worden zu deiner Seelen Hayl.

*Historia.*

Wo gibts mehr Schlemmer/ Bollsauffer/ Spieler/ Spayvogel/ Bosse/ senreisser/ Schnaphanen/ und Zischrath/ als eben unter den Müffigen? so die edle Zeit nicht wissen zu gebrauchen; in Summa, der Müffiggang ist ein rechter Polster des Teuffels, und ein geraume Herberg aller Haupt-Laster; diesem zu entgehen erhebt seine Stimm der H. Einsiedler Antonius zu seinem Gott und HERRN sprechend: O Samaritan, mein Gott und HERR! O du wahrer Hüter des Leibs und der Seelen! erwecke in mir deine Gnad/ und giesse in deinen Diener Barmherzigkeit/ damit ich in der Wüsten wonhaft in deinem Angesicht nimmermehr müffig bleibe: hierüber hört Antonius ein himmlische Stimm: Antonibeghehest du Gott zugefallen/ so bette/und wann du nit mehr betten kanst/so arbeite mit den Händen/thue alle: eit etwas/ so viel dir möglich ist/so wird es dir an göttlicher Hülf nit ermanglen: arbeiten muß man/ und nicht faullenzen und schlenken/wollen wir anderst, daß hie und dort uns wohl ergehen soll.

*S. August.  
serm. 17.  
Frat. in.  
Eremo.*

Die Prob macht uns ein fauler Bettler/ so Nacht und Tag den Lenz unter den Armben getragen/ und jederzeit dem Müffiggang ergeben war/unangesehen/ daß er öfters zur Arbeit ersucht und ermahnt wurde/ gedunckt ihn doch besser zu seyn das Brod zu betteln/ und in der Trägheit zu genieffen: es hat sich zuggetragen/ daß er vor Träg- und Faulheit einmal entschlaffen/ da kam ein heiliger Mann/ löset ihm auff den Bettelsack/ nimbt herauß ein Stück Brod/ legt solches auff die Brust des Bettlers; alsobald fängt der Bettler jämmerlich an zu heulen und zu seuffzen/ über ein kleines erweckt ihn der H. Mann/ und fragt/ was ihm doch gewesen sey/daß er also geheulet habe? ach mein Gott/ spricht der Bettler/ mich hat gedunckt/ es lege ein großer Berg auff meiner Brust/ und druckte mich in die tieffe Höll hinunter: Nein/nein mein Bettler/sagt der H. Mann du irrest weit/ es war nicht ein Berg/ sondern nur ein Stück Brod auß deinem Bettelsack: darumb erkenne nun/ wie vil das bettlen schadet/ darzu dich

*Specul.  
Exmpt. in  
append.  
exempt. 92.*

dich nit die Noth/sondern die lautere Trägheit / und der Müßiggang bewegen thut. Es wäre zu wünschen / daß manchem Bettler in unserem lieben Regensburg dergleichen begegnete/so würden viel sich leichter zu der Arbeit bequemen.

Die edlen Römer / wiewohlen sie in Kriegs- Wesen bestens erfahren/ haben sich doch der Hand- Arbeit nicht geschämt / wie dann etliche fürnehme Römer von dem Pflug zu Raths- Aemptern seyn beruffen worden.

Cato Censorius ein Führer oder Hauptmann der Römischen Burgerschafft / so oft er einem das Burgerrecht zu verleihen gesinnet war / befah und griff er zuvor dessen Hand / befand er sie starck und arbeitsam / so ließ er demselben das Burgerrecht erfolgen/ hatte er aber zarte und weiche Hand / so urtheilte er denselben für einen faulen und trägen Menschen / und des Burgersrechts nicht würdig.

*Ecclesi. 33.  
v. 29.  
Simila*

Die Heydnische Völker/ Nomotheta genannt haben so gar die Müßiggänger für untüchtige Leute gehalten/ und für Beyständler und Zeugen ungültig geschätzt/ und dieses gar recht/ dann der Müßiggänger begibt sich in den Pfuhl aller Sünden und Laster: *multam enim malitiam docuit otiositas.* Ich mache die Gleichnuß / ein Wasser / so lang stehet und kein Bewegnuß hat / wird leichtlich faulen / und in Kürze der Zeit schädlich / und vergiftetes Unziefel bringen; verbleibt der Degen lang in der Scheid / und wird nicht außgezogen/so verrost er/daß man ihn in der Noth nit brauchen kan: der Acker/so lange Zeit nicht wird gebauet und gearbeitet / was kan er anders bringen als Distel und Dornen: also was bist du mein Müßiggänger? nichts anders / als ein übelriechendes Nas mit einer wenigen menschlichen Gestalt verdeckt / du trägest in deinem Leib gleichsam in einem Sack verschlossen die edle Seel / welche nach ihren Begierden das Gut nit kan würcken / und die vorgeschriebene Mittel die Seeligkeit zu erlangen / nicht kan gebrauchen.

*Num. VIII.  
Scriptur.*

Zu unserem propo vermeld Moyses / der göttlichen Majestät im alten Testament treuester Statthalter von ihme selbstem / daß er auß Egypten sich in Madian begeben/und der Orten ein Hohenpriester mit sieben Töchtern angetroffen: *erant autem Sacerdoti Madian septem filia, quæ venerunt ad hauriendam aquam, & impletis canalibus ad aquam cupiebant greges patris sui:* der

*Exod. 2.  
v. 16.*

Priester in Madian hatte sieben Töchter / die kamen Wasser zu schöpfen/und sie füllten die Canalen/und wolten ihres Vatters Herd träncken: die umbligende Hirten / weiß nicht auß Unhöflichkeit / oder auß Mißgunst hätten die sieben adeliche und schön gebildete Jungfrauen zu dem Brunnen / Wasser zu schöpfen/ntemahlen zugelassen/wann nicht Moyses ihnen seinen Schutz hatt anerbotten; ob nun deren Herz Vatter ein Priester war des wahren Gottes / oder der Abgötterey zugethan: lauffen bey den Gelehrten unterschiedliche Meinungen ein. Bey dem alten Scribenten Artograno wird dieser Priester be-

*Artogr.  
apud Euseb.*

nahmet ein König in Arabia, und im Chaldeischen Text ist zu lesen; *Principi autem*